

„Ich weiß
gar nicht,
was ich
denken soll.
Alles ist in
mir wund.“

Zitat aus dem Brief der Schwester eines Ermordeten an den damaligen Leiter der Diakonie Pfingstweid, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. Sie hat erfahren, dass er ihren Bruder für das Euthanasieprogramm in Grafeneck gemeldet und damit zum Tode verurteilt hat.

*Titelfoto: Thomas Stöckle, Leiter
Gedenkstätte Grafeneck
Motiv: Installation des Künstlers
Jochen Meyder zum Gedenken
der Opfer von Grafeneck.*

Euthanasie im Nationalsozialismus

1. bis 25. November 2020
Veranstaltungsreihe der Offenen Hilfen Heilbronn, der LebensWerkstatt für Menschen mit Behinderung, der Evangelischen Stiftung Lichtenstern und der Diakonie Württemberg zum Gedenken an die Ermordeten. Begleitet durch die Wanderausstellung des Dokumentationszentrums Grafeneck in der Kilianskirche in Heilbronn.
Kaiserstraße 38 | 74072 Heilbronn

Der Eintritt ist für alle Veranstaltungen und den Besuch der Ausstellung frei.

Fragen zum Programm an:
h.seitz-bay@oh-heilbronn.de
Telefon 07131 5822221

10.654

Ermordete in Grafeneck

Euthanasie im Nationalsozialismus

Ausstellung und Veranstaltungen
in der Kilianskirche Heilbronn
vom 1. bis 25. November 2020

oh!
Offene Hilfen Heilbronn

 Evangelische Stiftung
Lichtenstern
Miteinander Mensch sein!

 LebensWerkstatt
In guten Händen

Diakonie 
Württemberg

Vergangenheit

Vor 80 Jahren begann in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb die Ermordung von Menschen mit Behinderung. Zwischen Februar und Dezember 1940 wurden dort 10.654 Männer, Frauen und Kinder ermordet. Es war der Beginn der NS-Euthanasie-Verbrechen.

Insgesamt wurden in den Jahren 1940 und 1941 in Deutschland mehr als 70.000 Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen in eigens dafür eingerichteten Vernichtungsanstalten getötet. Grafeneck wurde 1940 zu einem Ort der „systematisch industriellen Ermordung“ aus „rassenhygienischen Motiven“ und ökonomischen Kosten-Nutzen-Überlegungen. Das Leben von Menschen mit Behinderung war nichts wert.

Gegenwart

Heute ist das Gedenken an dieses unmenschliche Kapitel deutscher Geschichte wichtiger denn je. Denn es erinnert uns an unsere Verantwortung für das Leben, für jedes Leben.

Wir wissen, dass Menschen mit Behinderung das Leben reicher machen. Vielfalt, Teilhabe und Inklusion sind keine Worthülsen sondern Werte an sich. Es sind unsere Werte.

Offene Hilfen Heilbronn,
Hartmut Seitz-Bay

LebensWerkstatt für Menschen mit Behinderung,
Pfarrer Friedemann Manz

Evangelische Stiftung Lichtenstern,
PfarrerIn Sybille Leiß

Diakonie Württemberg,
Oberkirchenrat Dieter Kaufmann

Ausstellung in der Kilianskirche

1.–25. November | Mo–So | 10 – 17 Uhr
Wanderausstellung des
Dokumentationszentrums Grafeneck
Auf 28 Ausstellungstafeln angeordnet in vier
Themeninseln wird das unbeschreibliche Verbrechen in
Worte und Bilder gefasst.

Veranstaltungen in der Kilianskirche

1. November um 11 Uhr Eröffnungsgottesdienst

mit Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Pfarrer Friedemann Manz und Pfarrerin Sybille Leiß. Anschließend Eröffnung der Ausstellung mit Grußworten des Ministers für Soziales und Integration, Manne Lucha MdL, und des Oberbürgermeisters der Stadt Heilbronn, Harry Mergel. Musik: „The Sixteens“ der Nikolauspflege. Mit Gebärdendolmetscherin. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt Anmeldung erforderlich bis spätestens 16. Oktober per E-Mail an: anmelden@lichtenstern.de



4. November um 18 Uhr „Komm, schöner Tod!“

Die Theatergruppe „La Lune“ setzt sich in diesem dokumentarischen Stück mit Gerda Metzger auseinander, einem Mädchen das nur drei Jahre alt wurde und der Kindereuthanasie in Stuttgart zum Opfer fiel. Das Stück wirft Fragen auf, die bis heute nichts an ihrer Aktualität verloren haben.

11. November um 18 Uhr Klara Holwein – eine Heilbronnerin

Der Historiker Peter Wanner erzählt die Lebensgeschichte seiner Heilbronner Großtante.

18. November um 17 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag

mit anschließendem Podiumsgespräch zum Thema „Vorgeburtliche Untersuchungen: Wie weit wollen wir gehen?“ mit Pfarrerin Claudia Heinkel von der PUA-Fachstelle Pränataldiagnostik/Reproduktionsmedizin der Diakonie Württemberg.

25. November um 18 Uhr | Kilianskirche Vortrag „Aktion T4 aus Sicht des Klinikums am Weissenhof, Weinsberg“

von Prof. Dr. Hans-Jürgen Luderer, ehemaliger Chefarzt des Klinikums am Weissenhof, Zentrum für Psychiatrie Weinsberg.

Von der damaligen Zentraldienststelle T4 in Berlin wurde die systematische Ermordung von mehr als 70.000 Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen geleitet. Was in Berlin entschieden wurde, hatte auch auf Weinsberg schwerwiegende Auswirkungen.

Begleitprogramm

Workshops an Schulen

Themenvertiefende Workshops an Heilbronner Schulen mit dem Journalisten Uwe Kaiser.

19. November um 18:30 Uhr | GenussWerkstatt Talkrunde zum Thema Euthanasie

Im Rahmen der regelmäßigen Talkveranstaltung „Fröhlicher Wartberg“. Moderation Uwe Kaiser und Paula Balint, GenussWerkstatt im Mehrgenerationenhaus, Rauchstraße 3, Heilbronn.

*Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Änderungen kommen.
Aktuelle Informationen auf den Webseiten der Veranstalter.*



Offene Hilfen Heilbronn
www.oh-heilbronn.de



LebensWerkstatt
In guten Händen

LebensWerkstatt für Menschen
mit Behinderung
www.die-lebenswerkstatt.de



Evangelische Stiftung Lichtenstern
www.lichtenstern.de



Diakonisches Werk Württemberg
www.diakonie-wuerttemberg.de